

abzusteigen, sondern er logierte sich in demselben Hotel ein, in welchem der Oberpräsident wohnte, um ja ganz sicher zu sein. (Wahlfähigkeit.) Der Vorwurf, daß die frühere Regierung in ihrem 14-jährigen Wirken kein Sozialistengesetz vorgelegt habe, ist vollkommen unberechtigt, denn die frühere Regierung, der auch meine Parteifreunde angehörten, hatte zunächst

den Freilebensschluß abzuwarten

und dann wurde sie auch durch den Rapp-Brief gestört. Der Herr Minister und die Rechte mügen nur aufmerksam gemacht sein, daß die Geduld der Arbeiter in den Kohlenrevieren vollkommen erschöpft ist und daß es uns kaum gelingen wird, sie davon zu überzeugen, daß es für die Sozialisierung einer planmäßigen Vorbereitung bedürfe. Herr Winnefeld wollte den Eindruck erwecken, als ob die Stimmung im Ruhrgebiet gar nicht so gefährdet sei. Ich kann ihm sagen, daß die christlichen Gewerksvereine eine ganz scharfe Entschloßung in unserm Sinne gezeigt haben, und die Arbeiterpartei denkt so, wie unsere Partei es dargelegt hat. Die Christen- und Gewerksvereine fordern die Sozialisierung sogar ohne Entschädigung der Bergwerksbesitzer. Wird die Forderung nach Sozialisierung nicht erfüllt, so wird sie von den Arbeitern mit allen Mitteln durchgesetzt werden. (Weiß, b. d. Soz.)

Damit schließt die Besprechung.

Herr Winnefeld (Dt. Vp., persönlich): Ich habe an meinem Standpunkt in der Sozialisierungsfrage unbedeutend festgehalten. Köppler hat die christlichen Bergarbeiter schwer beschimpft.

Herr Knoen (Unabh. Soz. links, persönlich): Janschel hat versucht, die Debatte auf das Gebiet der persönlichen Anwesenheit zu lenken. General Maercker und Oberpräsident Göring werden mir befehlen, daß ich in Halle keinen Passierschein brauche und keinen besam, andre Arbeiter brauchten einen wegen der Weissen Gende. Ich ging mit Göring in sein Hotel, um ihn von den Offizieren zu isolieren.

Herr Knoen (Unabh. Soz., persönlich): Der Abgeordnete Knoen hat damals eine Legitimation von mir erhalten und erhalten. Er hatte nicht den Mut, allein in seine Wohnung zu gehen, und hat mich, mit mir kommen zu dürfen. (Heiterkeit.)

Herr Knoen (Unabh. Soz. links, persönlich): Ich bin bei Göring geblieben, weil sonst die Verhandlungen nicht so gut ausgefallen wären, meine Mitwirkung ist nachher auch von Herrn Göring als sehr wertvoll bezeichnet worden. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die Interpellation erledigt.
Das Haus verlagert sich auf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über Oberschlesien, Interpellation Müller (Soz.) über Kapitalverchiebung nach dem Ausland. —

Politischer Mord in Oberschlesien.

In Weutchen erschienen am Sonnabend nachmittag in der Wohnung von Theophil Kupke, dem Herausgeber der „Wola-Rubu“ (der Wille des Volkes), der bis vor einiger Zeit Mitarbeiter Korzantys im Hotel Romnik war, drei maskierte Personen, die nach Befragung fragten. Kupke, der an der Wohnungstür zunächst die Namen verzeichnen wollte, erhielt sofort vier Schüsse, darunter je einen in Kopf und Brust, die seinen Tod auf der Stelle herbeiführten. Der Mord ist offenbar politischer Natur. Bereits seit Tagen wurde Kupke von den verschiedensten Seiten nachgefragt, so daß festzustehen scheint, daß seine Beseitigung von langer Hand geplant war.

Theophil Kupke hat sich vor kurzem von dem Polenführer Korzantys getrennt und gab eine deutsch-polnische Zeitung heraus, die sich gegen Polen und Korzantys richtete. Kupke vertrat eine Politik des Ausgleichs zwischen den Nationalitäten auf der Grundlage der ober-schlesischen Selbständigkeit. —

Agenten der Bourgeoisie.

In einer Betrachtung über den sächsischen Wahlaußfall schreibt der rechtsunabhängige Abgeordnete Lipinski, daß das Wort Sinowjew: „Agenten der Bourgeoisie“, das er in Halle den Rechtsunabhängigen nachschleuderte, auf den Schützen selbst zurückgeprallt sei. Denn die Spaltung der U. S. P. durch die Neukommunisten habe zur Stärkung der Bourgeoisie beigetragen und die Macht der Arbeiterklasse geschwächt.

Lipinski war vollkommen recht. Nur hat er vergesen hinzuzufügen, daß die Spaltung der Sozialdemokratie durch die U. S. P. genau die gleiche Wirkung erzielt hat. Wenn die Rechtsunabhängigen jetzt aber allgemein einsehen wollen, daß jeder, der die Arbeiterklasse spaltet, damit dem Kapitalismus und dem Bürgertum in die Hände arbeitet, dann ist vielleicht für die Zukunft die Möglichkeit eines vernünftigen Zusammengehens wieder gegeben. —

Kleines Feuilleton.

Der schwarze Turm.

Ein Mitarbeiter der „Volkszeitung“ in Dresden hat eine Fußwanderung von Thüringen nach Köln gemacht und in den katholischen Gegenden manches gesehen, das ihm die Stellung der Arbeiterpartei zur Zentrumspartei erklärte. Er kommt zu Schlußfolgerungen, die auch für uns, die wir nur wenig Fühlung mit katholischen Arbeitern haben, von Wichtigkeit sind. Wir lesen: Wenn es nach den Anhängern geht, kann sich das Zentrum mit Recht als eine Volkspartei bezeichnen. Die Namen der Zentrumspresse sind hier so, wie anderwärts die sozialdemokratischen Zeitungen heißen. Und von unsern Parteizeitungen im Rheinland heißt die Kölner „Rheinische Zeitung“, die beiden Zentrumblätter aber „Kölnische Volkszeitung“ und „Rheinische Volkswacht“. In Aachen hat die Parteizeitung den Namen „Freie Presse“, in Koblenz „Rheinische Warte“. Die Namenszusammensetzungen mit Volk usw. aber hat die Zentrumspresse längst für sich belegt. Drei Dinge wirken im Sinne des Zentrums für dieses: katholische Religion, christliche Gewerkschaft und die politische Partei.

Wir können von einer sozialdemokratischen Kultur noch nicht reden, wohl aber von einer katholischen. Diese alte katholische Kultur ist überall mit Stadt und Land verwachsen. Die Kölner Kirchengeschichte ist zugleich die Geschichte der Stadt Köln.

Das Zentrum entfaltet eine bedeutende Liebesstätigkeit, der sehr schwer oder überhaupt nicht ein Gleichgewicht entgegenzusetzen ist. Ganz außerordentlich ist die Bildungsarbeit, die im Dienste des Zentrums geleistet wird, deren Anfänge 60 bis 70 Jahre zurückliegen. Heute haben die Vorwärtsvereine fast in jeder Stadt und auch in zahlreichen kleinen Ortschaften ihre Bibliotheken. Diese werden teils von Partnern, teils von besonderen Angehörigen verwaltet. Jährlich werden Hunderttausende von Büchern an alle Volksschichten ausgeliehen. Im letzten Jahre sind allein an Prämien 92 000 Bände verteilt worden. In Bonn ist eine Schule zur Ausbildung der Bibliothekare. Dort hat die Bücherei des Vorwärtsvereins eine solche Bedeutung, daß die Universität mit ihm einen Vertrag abgeschlossen hat, um sich das Nebenverdienstrecht des fremdsprachlichen Teiles zu sichern.

Die kleinen Provinzzeitungen und Wätter, die in Mitteldeutschland zumeist deutschnational, deutschvolksparteilich oder sogar genau unpolitisch sind, sind hier im Reich des Zentrums. Wie

Rinderzulagen für Beamte.

Der Deutsche Beamtenbund hat einen Antrag auf Erhöhung der laufenden Teuerungszuschläge für Beamte gestellt. Auf diesen Antrag hat die Reichsregierung am Sonnabend beschlossen, eine Erhöhung der laufenden Rinderzulage einzutreten zu lassen. Eine entsprechende Vorlage wird bereits am Montag dem Reichsrat zugehen. —

Deutschnationaler Schwindel.

Vor kurzem machte durch die deutschnationalen und die ihr nahestehende Presse ein Spitzelprodukt schlimmster Art die Runde. Natürlich stützten sich auch die Magdeburger Altman-Blätter auf diesen stinkenden Wiesen und versicherten wieder einmal, daß kein Dementi die Wahrheit der „Dokumente“ zu erschüttern vermöchte. Jetzt verbreitet W. L. W. folgende Meldung:

Nach Auskunft des preussischen Staatskommissars für die öffentliche Ordnung ist der von der „Deutschen Zeitung“ am 6. November veröffentlichte Schriftwechsel zwischen einem angeblichen kommunistischen Zentraloberkommando in Berlin und der Moskauer Regierung eine Fälschung. Damit entfallen alle an die Angaben dieser Schriftstücke über Organisation und Bewaffnung einer Roten Armee geknüpften Folgerungen.

Diese Fälschung war ein Hauptargument des bairischen Ministerpräsidenten v. Kahr, womit er die unbedingte Notwendigkeit des Weiterbestehens der Einwohnerwehren, der „Ordnung“ usw. begründete. Das Spitzelprodukt war für die bairische Regierung der Beweis für eine bevorstehende neue Revolution, und mit dem gleichen Argument wurde die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes für notwendig erklärt. —

Wirtschaftliche Rundschau.

Die seit dem 10. November sich bemerkbar machende Abwärtsbewegung der Kurse im Valutamarkt gestaltete sich in der abgelaufenen Woche zu einem ausgesprochenen Kurssturz, der erst am Sonnabend einigermaßen zum Stillstand gelangte. Es notierten

	am 18. November	am 20. November
1 Dollar (New York)	84,67	73,07
100 Gulden (Amsterdam)	2539,15	2287,76
100 Franc (Paris)	491,00	447,06
100 Kronen (Stockholm)	1593,40	1411,05
1 Pfund (London)	285,70	255,70

Es liegen verschiedene Gründe vor, die zu dieser Besserbewertung unserer Markt führten. Zunächst verknüpfte man mit der Tagung des Völkerbundes die Hoffnung, daß auch Deutschland in ihn aufgenommen werde. Zweifellos müßte dies zur Besserung unserer Lage beitragen, wenn dabei auch nicht übersehen werden darf, daß wir dadurch allein aus der Misere nicht herauskommen. Einstweilen kann nur festgestellt werden, daß viele der kleinen und mittleren Staaten geneigt sind, Deutschland in ihren Verband aufzunehmen. Bemerkenswert war auch die Tatsache, daß der Vertreter der englischen Arbeiterschaft — ohne Auftrag der englischen Regierung — Deutschlands Aufnahme gefordert hat. Erste Gegner der Aufnahme sind nur noch in Frankreich, so daß einstweilen wohl die Hoffnung auf den Rücken Deutschlands einzige Freude an Genf bleiben dürfte. Aber wäre denn wirklich durch den Beitritt Deutschlands auch nur etwas zur Besserung der wirtschaftlichen Lage unseres Landes geschehen? Keinesfalls! Von der Aufnahme in den Völkerbund bis zur Gesundung unserer Finanzen wie unserer Volkswirtschaft ist, besonders unter der liberalen Devise des freien Handels ein recht, recht weiter Weg. Dies Moment könnte demnach wohl eine geringe Abschwächung der Kurse rechtfertigen, aber keinesfalls einen derartigen Kurssturz, der übrigens die Devisen New York und London bedeutend mehr getroffen hat als die andern. Der Grund des Kurssturzes ist vielmehr rein börsennotwendig zu erklären. Das Ausland hatte in starkem Maße Valutawerte „gefrist“, d. h. verkauft, ohne solche zu besitzen, mit der Absicht, sie zu billigeren Kursen später einzukaufen. Im Inland hatte sich dagegen alles mit solchen „Devisen“ (Valutaforderungen an das Ausland) vollgezogen, um einestels Steuern zu hinterziehen, andernteils den erwarteten Kursgewinn mitzunehmen. New York hielt nun mal den Augenblick für gekommen, sich einzubeden, d. h. nicht mehr weiter die Entwertung der Markt abzuwarten, sondern den Gewinn mitzunehmen. Sobald bekannt ist, sind auf diese Art große Beträge der für billiges Geld angebotenen Markt aufgekauft worden, was naturgemäß ein Steigen der Kurse, eine Pause auslösen mußte. — In Deutschland lösten diese Bewegungen genau die entgegengesetzten Erscheinungen aus: Steigt die Markt im Ausland, so sinken die Preise für Valutawerte im Inland. — Noch eins ist dabei zu beachten: Wie die Schafherde dem Leihhammel nachläuft, so die Spekulanten dem Oberpekulanten. Bröckeln die Kurse ab, so

kleiner Feuilleton.

Der schwarze Turm.

schmer diese Lokalblätter auf dem Land und in den kleinen Städten zu verdrängen sind, wissen wir in Mitteldeutschland selbst. Man kann an der tatsächlichen Kulturarbeit des Zentrums nicht achtlos vorübergehen. Hier lernt man es, die Gegenfalschheit zur Kirche leistungsfähig in billigerem Spotte zusammenzufassen. Auch eine außerordentlich ernste Auffassung der dem Zentrum entgegenstehenden Arbeit vermag vorüberhand nicht, an die Schaffung eines Gleichgewichts zu denken. Es ist ein Unfug, annehmen zu wollen, man könne das Zentrum einfach verdrängen, wie andre Parteien bekämpft werden. Das Zentrum ist die politische Partei mit einem so klugen Aufbau, mit so vorsichtiger und diplomatischer Führerschaft, daß die Wege, auf denen man ihnen entgegenzutreten kann, ganz anders sein müssen, wie wir uns sie aus der Ferne vorstellen. Das Zentrum hat überall seine Führer, alles weht und arbeitet mit ihnen zusammen ohne Konflikte, ohne Mißerfolge, ohne Fehler mit einer sichern Heberlegenheit, die an allen Ecken und Enden immer wieder fühlbar wird.

Seit 1917 ist ein Ansteigen der sozialdemokratischen Presse zu verzeichnen. Zu Anfang des Krieges bestand im linksrheinischen Gebiet von der Pfalz an abwärts eine einzige sozialdemokratische Zeitung, die „Rheinische Zeitung“, mit 18 000 Abonnenten. Heute zählen wir in diesem Gebiet sechs Zeitungen, in Köln, in Aachen, Koblenz, Trier, Saarbrücken und in Oberstein an der Nahe, mit zusammen etwa 140 000 Lesern. Der Straßenverlauf der „Rheinischen Zeitung“ in Köln beträgt im Durchschnitt täglich 10 000 Exemplare. Eine Anlehnung an die besonders beachtliche des Rheinlandes hat diese Fortschritte ermöglicht.

Wir glauben, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört. Aber wir dürfen uns vom blinden Idealismus nicht den Blick trüben lassen für die Lage der Verhältnisse in der Wirklichkeit. —

Ein gefährdetes Stadttheater. Das Schauspielhaus der Stadt Saarbrücken steht infolge der ungeheuren Steigerung der Gehalte und sachlichen Bedarfskosten vor dem Ruin. Der Fehlbetrag der laufenden Spielzeit wird bis zu deren Schluß auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt. In Anbetracht der Bedeutung dieses Kunstinstituts an der Westgrenze deutscher Kultur hat sich der Deutsche Bühnenverein zur Hergabe von 1 300 000 Mark bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß die Stadt Saarbrücken, deren bisherige Jahressubvention 75 000 Mark beträgt, ihrerseits 700 000 Mark zuführt. Um den errechneten Fehlbetrag nach Möglichkeit abzubauen, will man es jetzt mit Volksopferleistungen im städtischen Saalbau versuchen. —

bestimmen die wildesten „Gaufflers“ (Hrsh Offizier, Sperrmannen, die auf Steigen der Kurze rechnen) Angst und verkaufen ihre Ware zu dann ständig sinkenden Preisen. Und eben gilt's ungeschick. Die Spekulation hatte nun in der abgelaufenen Woche reichlich Gelegenheit, sich auszuhoben. Die wildesten Schwankungen, das schädlichste für unsere Volkswirtschaft, waren an der Tagesordnung: Am 19. November wurden z. B. holländische Valuten zu 2400 à 2100, à 2285, à 2240 gehandelt. Sehr bezeichnend für das Verantwortungsgefühl unserer Börsianer!

Im Zusammenhang damit begannen auch die Kurse auf dem Effektenmarkt zu wanken. Weibe Momente müssen zwar als günstig für unsere Volkswirtschaft angesprochen werden; trotzdem darf man nicht allzu fest darauf rechnen, daß die Besserbewertung der Markt im Ausland und die schwindende Spekulationslust der breiten Kapitalistenmassen anhält. —

Zwangs-Religionsunterricht.

In dem Streite zwischen der Reichsregierung und dem Freistaat Sachsen über die Frage der Erteilung von Religionsunterricht an den Volksschulen hat das Reichsgericht dahin entschieden, daß die Bestimmung des sächsischen Uebergangsschulgesetzes vom 22. Juli 1920, wonach künftig in den staatlichen Volksschulen kein Religionsunterricht mehr erteilt werden soll, mit den Vorschriften der Reichsverfassung in Widerspruch steht. In gleicher Weise hat das Reichsgericht auch die Besordnungen der Arbeiter- und Soldatenräte in Hamburg und Bremen, durch die der Wegfall des Religionsunterrichts in allen staatlichen Schulen vom Januar 1919 ab angeordnet ist, als mit der Reichsverfassung unvereinbar erklärt. Da nach Artikel 13 der Reichsverfassung Reichsrecht Landesrecht bricht, steht durch diese mit Gesetzeskraft ausgestattete Entscheidung des Reichsgerichts endgültig fest, daß nunmehr in diesen Ländern der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in den Schulen gemäß Artikel 140 der Reichsverfassung eingeführt oder aufrechterhalten werden muß. —

Der Völkerbund.

Die vom Plenum des Völkerbundes ernannte fünfte Kommission, die mit der Prüfung der Frage der Zulassung von neuen Mitgliedern zum Völkerbund betraut ist, beschäftigte sich am Sonntag vor allem mit der Frage, ob die Zulassung eines neuen Staates die rechtliche Anerkennung dieses Staates durch jedes Mitglied des Völkerbundes zu bedeuten habe. Im Laufe der Diskussion hob Viviani (Frankreich) die Bedeutung dieser Frage mit dem Hinweis auf die besondere Lage der Staaten hervor, die aus dem Zusammenbruch des russischen Reiches entstanden sind. Nach einer weiteren Debatte wurde beschlossen, die Angelegenheit der juristischen Kommission zur Berichterstattung zu überweisen. Im Verlauf der Diskussion über die Aufgaben der Kommission erklärten Wilson (Australien) und ein indischer Delegierter, daß die Kommission nicht nur die Interessen des Völkerbundes, sondern auch die Interessen des die Aufnahme verlangenden Staates zu berücksichtigen habe. Schließlich wurden drei Unterkommissionen eingesetzt. Die erste unter dem Vorsitz von Koutel (Belgien) hat sich mit der Aufnahme von Finnland, Estland, Litauen, Lettland und Bulgarien zu beschäftigen. Die zweite Kommission unter dem Vorsitz von Nord Cecil, der u. a. auch Branting (Schweden), Foster (Kanada) und Viviani (Frankreich) angehören, hat sich

mit der Aufnahme Oesterreichs,

Bulgariens, Albanien und Lichtensteins zu befassen. Die dritte Kommission unter dem Vorsitz von Ransen (Norwegen) hat die Aufnahmegesuche von Georgien, Armenien, Aserbeidschan, der Ukraine und Costa Rica zu prüfen. Es wurde beschlossen, daß jede Anmeldung auf Grund folgender Gesichtspunkte zu prüfen sei: 1. Wurde das Aufnahmegesuch in vorchriftsmäßiger Form eingereicht? War die Regierung, die das Gesuch gestellt hat, de jure oder de facto anerkannt und durch welche Staaten? 3. Stellt der Gesuchsteller eine Nation dar mit einer stabilen Regierung und endgültig festgesetzter Grenze? Wie groß ist seine Oberfläche und seine Einwohnerzahl? 4. Hat er eine freie Regierungsform? 5. Welches ist seine Haltung gewesen sowohl in seinen Handlungen wie in seinen Erklärungen hinsichtlich der eingegangenen internationalen Verpflichtungen und hinsichtlich der Bestimmungen des Völkerbundes in bezug auf die Abrüstungsfrage?

Der Völkerbundsrat, der am Sonntag nachmittag unter dem Vorsitz von Hymans und in Anwesenheit von Dalfour und Leon Bourgeois tagte, beschäftigte sich mit der Organisation der Volksabstimmung in dem zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiet. Die Gerechtigkeit dieser Abstimmung soll gesichert werden durch ein internationales militärisches Truppenkontingent, wofür bereits Belgien, Spanien, Frankreich und Großbritannien ihre Mitwirkung zugesagt haben. —

Die Operette des Fritzens. Der „Hoffmeister“ Karl Erneft in Koburg, im Nebenberuf Komponist, hat sich mit seiner dreitägigen Operette „Der Witwerklub“ die im Koburger Landestheater ihre Uraufführung erlebte, einen unbestrittenen Erfolg geholt. Die Operette zeichnet sich durch graziose Melodien, angenehme Walzer und flotte Märsche aus.

Widerrechtliche Ausfuhr von Kunstwerken. Trotz des gesetzlichen Ausfuhrverbots für wichtige Kunstwerke und der dafür bestehenden Liste ist ein darauf verzeichneter gotischer Wandteppich aus Münchner Privatbesitz um 125 000 Schweizer Franken ins neutrale Ausland ausgeführt worden, ebenso von Berlin Rembrandts „Kreuzabnahme“ aus der Sammlung Gans (Frankfurt a. M.) um 500 000 holländische Gulden (10 Millionen Mark). In beiden Fällen erfolgte die Ausfuhr mit Genehmigung der Berliner Reichsstelle. —

Ein Verkehrsrekord wird dies Jahr von Groß-London aufgestellt werden. Nach genauen Schätzungen beträgt die Zahl der in diesem Jahre beförderten Personen 3160 Millionen. Davon kommen 1025 Millionen auf die Untergrundbahn, 111 Millionen auf die Straßenbahn und 135 Millionen auf die Automobilliste. Durchschnittlich wird jeder Mann, Frau und Kind der Londoner Bevölkerung in diesem Jahre 400 Fahrten zurückgelegt haben, und das ist ein Beweis der größten „Beweglichkeit“, die es bisher in einer Großstadt gegeben. —

Markthül. Ein altes Weiblein, das beim Hauptmarkt in Nürnberg Gemüse feilscht, hat sich zum Frühstück Brot in ihr Kaffeetöpflein eingebrockt und will eben beginnen, es auszutrocknen, da kam ein Spatz geflogen, setzt sich zutraulich auf den Rand des nächsten Korbes und bettelt um eine milde Gabe. „Bazi“, sagt die Alte und in ihrer Stimme liegt eine Zärtlichkeit, die auf längere Freundschaft schließen läßt. „gell, wenn's was z'fressen gibt, na bist allweil daou.“ Und sie gibt ihm ein paar Bröcklein, die er teils vom Nöffel, teils vom Korbrand gierig auffrischt. Auf einmal hebt er das Schwanzlein ein bißchen und . . . pitich! . . . befindet sich mitten auf den schönen Gelberüben ein weißlich grauer Fleder. „Saubär!“ ruft die Alte entrüstet und schreut ihn weg. Aber der kleine Flederchen läßt sich nicht einschüchtern, er kommt gleich darauf wieder zurück und bettelt von neuem, doch vergebens. „Naa“, sagt das Weiblein mit strenger Stimme, in der Entrüstung zittert, „naaa! Es gilt's nig mehr. Du woast doch, Du Saubär, daß i's net leiden kann, wenn's mer mei Boaz holl.“ —

Eine Verkaufswoche

von ungewöhnlicher
Preiswürdigkeit!

von Dienstag den 23. bis Dienstag den 30. November.

Was allen Abteilungen meines Hauses habe ich besonders vorteilhafte Artikel zusammen-
gestellt, welche ich während dieser Woche zu ganz außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf
anbiete. Es ist hiermit jedermann, besonders Kinderbewahranstalten, Gelegenheit gegeben, den Weihnachts-
bedarf schon jetzt sehr günstig einzudecken. Die Waren, welche auf Extra-Tischen aufgelegt
sind, bitte ich zwecks Orientierung ohne legendweiligen Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Herren- und Knaben-Konfektion

Herren- und Jünglings-Alter
gute Qualitäten, schöne Formen
80.00 85.00 90.00 bis 98.00

Herren- und Jünglings-Anzüge
verschiedene Fassungen und Muster
50.00 40.00 30.00 bis 100.00

Knaben-Anzüge und -Alter
in allen Größen und Formen
110.00 98.00 85.00 bis 35.00

Herren-Hosen einfarbig u. gestreift,
für Herren und Jünglinge
125.00 120.00 105.00 bis 72.00

Ein kleiner Posen Dozener Mäntel
für Herren und Jünglinge
122.00 92.00 bis 86.00

Ein kleiner Posen Arbeitswesten
aus Wolle und Baumwollstoffen
60.00 45.00 bis 34.00

Weitere staunend billige Angebote
in Wäsche, Gardinen, Wollwaren und
Strümpfen usw. folgen in den nächsten Tagen.

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen-Mäntel bunte Farben, elegant 88.50

Damen-Mäntel elegant, einfarbig und karierte Muster 95.00

Frauen-Mäntel schwarz u. farbig, lange Form 105.00

Kostüme in verschiedenen Farben, mit reicher Knopfgarnitur 125.00

Kostüme braun u. blau bestreift mit Faltengarnitur 145.00

Kinder-Mäntel in verschiedenen Größen, zum Teil mit Plüschbesatz 37.00 an

Schuhwaren

Damen-Spangen- u. Schnür- 97.50
Halbschuhe schwarz Chevreau

Damen-Schnürschuhe 108.00
mit elegant. Absatz, Chevreau

Damen-Stiefel mittlere Chevreau, mit Ledertappe 155.00

Damen-Stiefel hohe Chevreau, hochsch., mit Ledertappe 165.00

Kinder-Stiefel kräft., gen. Korkled., Gr. 31-35 85.00 Gr. 27-30 75.00

Kinder-Stiefel Chevreau, mit echter Kappe 54.00

Baby-Stiefel Größen 21-22 39.00

Kaufhaus **Adolph Michaelis**
Ratswageplatz 1/2.

Um gest. Befähigung der Schau-
fenster-Anlage, wird hvp. gebeten.

Selten
billige und bequeme
Einkaufsgelegenheit
wird jedem Käufer ge-
boten, da das
Fahrgeld
sowohl für die Straßen-
bahn als auch für die
weiteste Eisenbahnfahrt
vergütet
wird bei
J. Sorgers
Gelegenheitskäufe
Sakobstraße 3

Billiges Weihnachtsangebot!
Reinwollene Kostüm-, Anzug- und
Mantelstoffe . . . pro Meter von 80. — an

Futterstoffe . . . pro Meter 35. —, 54. —

Kostümstoffe zum Ausfuchen . . . Stück 60. —

Unterröcke zum Ausfuchen . . . Stück 38. —

Barbenthemden zum Ausfuchen . . . Stück 47. —

Woll-Strickgarne in Qualitäten von 70. — an

E. Rudolf Fab 2738
Bismarckstraße 48.

Möbel
in 4 Etagen!
Komplette
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
aparte Küchen
in farbig und natur farbert
Einzelmöbel
Verkauf zu äußerst
billigen Preisen.
Auf Wunsch
bequeme Zahlungswelse.
Spezialhaus f. Möbel-
Ausstattungen
A. Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstr. 11
Versand nach allen Orten.

Leife & Strauss
MAGDEBURG
Fabrikstr. 15
Drahtwarenfabrik

Drahtgeflechte, Drahtzäune
Drahtgitter, Drahtgurt
Drahtschrauben, Drahtnagel

Zable
erkannlich hohe Preise
für getrag. Herren- u. Damen-
Garderobe
neue und gebrauchte Wäsche,
Bettten, Uniformen und
ganze Modische. 5624

Gruner Margareten-
straße Nr. 7.

Telephon 2814.

Anzug Mittel-Mod.
Hose, Älter,
Dreihäcker u. -Hosen f. Hoch-
vert. Kamrad, Tischlerstr. 38. II.

Sie sparen 10%
Wollstoffe, blau,
Anzugstoffe, braun,
Kostümstoffe, russ.-grün,
Allentau, Wittagsstr. 20, I,
in Burg, Schulstr. 42.

**Herren-, Damen-,
Knaben- u. Kinder-
Garderoben**
Hüllen, Mäntel und
voll. Unterzügen

Neu eingetroffen:
Herrenstoffe
zu sehr billigen Preisen

J. Sorgers
Gelegenheitskäufe
Sakobstraße 3
Ecke der St. Martinststraße,
Sakobstraße-Parkstraße-
Ecke 3.

Damen-Alter Kostüm-Älter, Damen-
sowie Stoffe äußerst billig.
Leckere Gelegenheitskäufe
Tischlerstraße 33. 5000

Eine gute Nähmaschine
für Haus und Gewerbe
ist das praktischste Weihnachtsgeschenk
Sie erhalten diese im Fabriklager von
Lange & Pennigsdorf,
Magdeburg, Regierungsstraße 22. 4970

Einzel-Möbel
Kleiderbüchse mit u. ohne
Mädelnrichtung, Wascht-
bänke, Bettstellen, Zug-
federmatratzen, Aufleger-
matratzen, Nachttische,
Spiegel, Schlafsofa's,
Tische, Stühle usw.
erkauflich billig!
Möbel-Jürgens
Gr. Mühlstr. 17. 5620
Kein Laden, nur Lager.

Altes Preis seit 1735
Preisvergleich

Geschäfts-Eröffnung!
Heute eröffne ich im Hause
Brettelweg 258
(nahe der Gasse des Scharnhorstplatz) ein
**Geschäft in Konfitüren, Schokoladen
Kaffee, Tee, Biskuits u.**

Ich bitte freundlich, mich bei Bedarf mit ge-
schäftlichen Einkäufen beehren zu wollen, und sichere
beste Bedienung bei möglichster Preisstellung zu.
Magdeburg, 23. November 1920.
Ernst Frische.

Musikhaus Weber
Königsstr. 3
Sprech-
maschinen
Lecten, Hand-
korn- u. Hand-
harmonikas zu
herabgesetz-
ten Preisen.
Reparaturen
gut u. bill. Alte Platt. u. Bruch
werd. z. höchst. Preis. gekauft.

**Wollene
Strickgarne**
wieder eingetroffen.
E. Rudolf Fab
Bismarckstr. 48, I.

Dr. L. Gatin
Gowjet-Ausland in
der Wirksamkeit.
Die russischen Kommun-
isten, die bolschewischen Par-
teien, die rote Armee, der Ar-
beiter und die Sowjet-Regie-
rung, die Bauernfrage, die
Sache und Staat, Anti-
semismus und Pogroms,
das jenseits Problem, die
Bewegung und Kunst, die
Ernährungsfrage, der
Umschwung der Sowjet-Be-
weegung, die russische Ge-
schichte in der Revolution,
die Sowjet-Beamteten usw.
zu beziehen durch die
Arbeitsg. Volkstimme
Große Mühlstraße 3.

Kunstofferei u. Reinigungsanstalt
Neuthers Nachf., Merseburg
Annahme: W. Saue, Große Marktstraße 12
Frau Schottke, Schützenstieg 12
Näht und reinigt sämtliche Sachen in 8 bis 10 Tagen
Decken und Wollmäntel in all. Farben 45 Mark
Anzug färben 45 Mark, reinigen 30 Mark,
auch Hüte, Handtücher und alle andern Sachen billig.
Tadellose Ausführung, sämtliche Sachen werden versichert.

**Strickgarne - Strümpfe
Unterwäsche**
preiswert für Händler und Wiederverkäufer
Eck & Sommermeyer
Oststraße Nr. 1. 2702

Ganz billig!
Eleg. npp. Büfett, Stoff-
u. Wollstoffe, Stoffe,
Möbelhülle Spannemann,
Hochpreisstr. 41, a. 55. 55. 55.

1. Kleiderbüchse, 1 Bettstelle m.
Matr., 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Stühle,
ich erhalte u. verl. Möbels
Schutz, Gedienung 11, S. v. 3 Str.

Gebrauchte Möbel ganz billig
Pfisterschänke, Trumeaus
nußbaum Wohnzimmer
Tische, Spiegel, Bücherrück-
stühle, napp. Schlafzimmer
Kleiderbüchse, Bettstelle
Küchenschranke u. -anrichten
Möbelhülle Spannemann,
Hochpreisstr. 41, a. 55. 55. 55.

2 auf. pass. Bettst. m. Matr. 375.
Rüch. 475 M. Benz. Tischler,
Häckerstr. 57. 78 b, Endstation.

15. Schlichtstr. 11. a. 9. 5. 5. 5. 5. 5.
Einer, G. 31, III. E. 3. 5. 5. 5.

Jeden Posen frisch
geschlachtet 288

Kiefernzapfen
kaufen zu höchsten Tages-
preisen
Gebr. Geisler,
Neuhaldensleben,
Sohrenstraße 2.

Karbidlampen!
zur Beleuchtung von Schaufenstern
Geschäftslokale, Restaurationen,
Cafés usw., sowie für den Haus-
gebrauch als Tisch-, Gänge- und
Wandlampen in großer Auswahl
in rein Messing und Emaille
von 8.75 M. an
in jeder Menge zu
billigsten Preisen.
Fahrradhaus Jllis, G. m. b. H.
Brettelweg 258 2588
Nahe Mollstraße. - Telephon 2711

Pelzkragen Muffen und
Hüte werd.
modern u. neu angefertigt.
Kauf von Fellen
sowie Geben u. Fäden.
Lina Badelt
Dübenerstr. 26, 2.
Annahme: Brettelstr. 4

Derfla
der Kaffee für Feinschmecker
Kbätisch u. preiswert!
Alfred Beckmann
1. Auf dem Königsstr.
2. Brettelweg 35
(Ulrichstraße) 2694

**Billiges Angebot in
11000 Dosen Konserven!**

**Stangenpörgel, Drehpörgel, Schnitt-
pörgel, Gauerstücken, Scherfischen, Pfannen-
pörgel, Bienen, Reineclauden, Apfelsinen,
Schmittbohnen, junge Gebein, Kal in Gelee,
Mastmahl in Gläsern. Besonders zu empfehlen ist
Schmittpörgel in 10-Pfund-Dosen.**
Gerne empfehle ich auf weiteres:
**Kartoffeln, Mohr-
rüben, Kankelrüben
Zwiebeln, Weiß-
rot- u. Wirsing Kohl
Salzheringe**
10 Stück von 6.00 M. an
Dose 500 bis 600 Stück,
von 25.00 M. an.

Saure Gurken
(Wochenweise)
- 10 Stück 4.00 M. -
- 50 Stück 22.00 M. -

**Spreewälder
Senfgurken!**
Korb = Doppelfäße
Stück 2.00 M.

Beste Kaufsgelegenheit für Händler, Anstalten, Hotels,
Restaurants und große Haushaltungen. Wiederver-
käufer erhalten besondere Preisermäßigung.
Verkauf von 8 bis 5 Uhr im Kontor Hof links (L. End.).

**A. Meißners Kartoffel-
und Herings-Handlung**
en gros und en détail
Stephansstraße 23 Telephon 5633
(Ecke Petersberg). 2781

Wandkalender
Die empfehlen
Wandkalender
in feinsten Ausführung, mit und ohne
Abreibblock
zum Preise von
14.40 6.80 5.90 4.00 0.30
Außerdem führen wir einzelne Blöcke zu
5.00 3.00 2.00 Mark.

Buchhandlung Volkstimme,
Große Mühlstraße 3.

Wolle - Strumpf-Abfälle
werden umgetauscht gegen prima Strümpfen (Kammgarn)
täglich von 5 Uhr bis zur Dunkelheit.
Wolle zum Spinnen wird angenommen
Lieferzeit 2 bis 3 Wochen. 5625

Erst Jürges, Endenbofstr. 19 am
Alten Markt

**Gehen Ihre
Uhren nicht?**
Reparaturen jeder Art, neue
und gebrauchte Uhren, Uhr-
ketten, Schmuckfäden usw.
Fr. Pöllnitz, Uhrmacher,
Schönebeckstr. 2a, kein Laden.

Reine Rotweinflaschen und 3/4 Rognaflaschen
kaufen mit 75 Pfg. das Stück
Bogel & Co., G. m. B., Brannehirschstr. 2

1/1 u. 1/2-Gelbflaschen
Dänische Milchflaschen
1/1-Beißwein-, Rotwein-, Rognat-Flaschen
Brunnen-, Maggi-, Portwein-, Burgunder- sowie
sämtliche 1/2, 3/4, 1-Liter-Flaschen.

Altmetalle | Altpapier
Kupfer, Messing, Rotg., Blei,
Zinn, Zink, Aluminium,
Stanniol u. Flaschenstopfen
Zeitungen, Zeitschriften, Alben,
Geschäftspapiere, Pappabfälle,
Papierabfälle sowie sämtl. Sort.
werden dazuerd gegen beste Vergütung angenommen.

Magdeb. Abfallsammlung
Große Mühlstraße 13, Eing. Antscherstr. - Tel. 2094.
Abholung erfolgt kostenlos durch
unsre Gespanne. 2654

Christlichsoziale Regierung in Wien

In der österreichischen Nationalversammlung wurde mit den Stimmen der Christlichsozialen und der Großdeutschen Vereinigung folgende christlichsoziale Regierung gewählt: Bundeskanzler und Neukeres Dr. Mayr (bisheriger Leiter der Kabinettskanzlei und ehemaliger Universitätsprofessor in Innsbruck), Ministerium des Innern und Gewerwesen Glanz, Unterricht Preisky, Finanzen Grimm, Ernährungswesen Grünberger, Verkehr Maltau, Handel Seindl, Landwirtschaft Hauzeis, soziale Verwaltung Mesch.

Dieses Ministerium ist eine Mischung von Abgeordneten und Beamten. Der Minister des Innern, ein Beamter, ist als Schwarzgelber bekannt. Die Vorstellung des Ministeriums vollzog sich recht bescheiden — wenn auch nicht sang- und klanglos. Ein Abgeordneter bildete mit der Hand eine Trompete und blies den österreichischen Generalmarsch. Ein entsprechender Empfang dieser klerikal-bureaucratischen Regierung. Ein langes Leben scheint dieser Minderheitsregierung nicht beschieden.

Österreichisches, allzu Österreichisches.

Man schreibt uns aus der Tschechoslowakei: Die tschechoslowakische Republik, die nach einem stolzen Wort eine verbesserte Schweiz werden sollte, entwickelt sich immer mehr zu einem verschlechtertem Österreich. Wie in den schönsten Zeiten einer k. k. Regierung, die unfähig war, die Völker Österreichs zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen und sie gegeneinander auszuspielen, durchziehen die Straßen Prags Bürger und Studenten, gekleidet mit Zeichen eines Sieges, den sie über deutsche Bibliotheken, deutsche Lehrstühle, Städte deutschen Geisteslebens errungen haben. Aber in diesem Wilde, das einem abgehärteten Österreichler vertraut ist, sind die Uniformen der Legionäre, die ihrem in Rußland und Sibirien erworbenen Ruhm neue Lorbeeren hinzufügen wollen.

Der unmittelbare Anlaß zu den Ausschreitungen gab der Umstand, daß einer in der deutschen Stadt Teplitz untergebrachten Legionär-Abteilung das Standbild Kaiser Josephs 2. ein Dorn im Auge war und daß die politische Behörde der Gemeindeverwaltung den Auftrag gab, das Denkmal, zufällig keinen Kitzel, sondern ein wirkliches Kunstwerk, binnen 12 Stunden zu entfernen. Bevor es den Deutschen gelang, vom Ministerium eine Aufhebung dieses Auftrags zu erreichen, entfernten Legionäre eigenmächtig das Denkmal, und die Machtmittel des Staates, wie antilich mitgeteilt wurde, reichten nicht aus, dies zu verhindern. Die weiteren Vorgänge hat Syden der Telegraph übermittelt.

Und die Regierung? An ihrer Spitze steht Herr Cerny, ein ehemaliger österreichischer Hofrat, der sich nach Kräften bemüht, zu beweisen, wie sehr er schon sein Österreichertum abgestreift hat. Seit dem Rücktritt der tschechischen Sozialdemokraten leitet ein Beamtenministerium die Geschäfte des Staates, es besorgt aber nur die Geschäfte des Bürgertums, das durch fruppelose Aufpeitschung der nationalen Instinkte die Aufmerksamkeit des Volkes ablenken will von den großen Fragen, die zu lösen sind. Die tschechische Arbeiterschaft hat zwar erklärt, daß sie den Ausschreitungen fern steht. Das ist aber zuwenig. Eine disziplinierte, klassenbewußte Arbeiterschaft müßte in der Lage sein, den Kampf mit den eignen Volksgenossen aufzunehmen und sich die bescheidenen Erfolge auf dem Gebiet sozialer Gesetzgebung nicht durch die Radikalpolitik eines reaktionären und chaubinistischen Bürgertums entreißen zu lassen. Noch sind wir leider nicht so weit in der tschechoslowakischen Republik. Es wird aber so weit kommen müssen, wenn sich der junge Staat nicht aus einem alten Österreich entwickeln will zu einer alten Türkei.

Die Entente unter sich.

Die englische Regierung hat sich nach der Vernichtung der Armee Wrangels heilt, mit Sowjetrußland ein Handelsabkommen zu schließen. Weitläufig bemerkt, wäre es erwünscht und höchste Zeit, daß wir uns nicht von England den Rang ablaufen ließen. Frankreich — wir meinen das offizielle Frankreich — ist darüber höchst empört. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht folgende Notiz: Um sich gegen die Folgen zu schützen, die für die französischen Interessen im allgemeinen und die Zurückzahlung der französischen Forderungen im besonderen bei den Verhandlungen über die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen zwischen der englischen Regierung und Sowjetrußland und aus den Konzessionen, die Rußland Engländern und Amerikanern einräumen will, sich ergeben könnten, hat die französische Regierung dem Ministerium in London mitgeteilt, daß derartige ohne ihre Mitwirkung getroffene Uebereinkünfte sie nicht binden und ihren spätem Einspruch nicht einschränken könnten.

Zusammenbruch der polnischen Offensive.

Wolffs Telegraphen-Bureau telegraphiert vom Sonntag aus Kowno: Bei dem Zusammenbruch der Offensive des Generals Beligowski entkam dieser laut einer Meldung der litauischen Telegraphenagentur mit Mäße der Gefangennahme. Der Befehlshaber von Grodno wurde tödlich verwundet. Ein Panzerzug, der in der Gegend von Kupeze zum Gegenangriff einsetzte, entkam mit schweren Beschädigungen.

Aus dieser Depesche, der einige nicht eingetroffene Depeschen vorhergegangen sein müssen, ist nur zu entnehmen, daß die unter Beligowski stehende polnische Armee, die Litauern überfallen, Wilna besetzt und weiter nördlich vorgezogen war, eine schwere Niederlage erlitten hat. Den Umfang dieser Niederlage kann man nur vermuten. Die Depesche spricht von dem Befehlshaber von Grodno. Man könnte daraus schließen, daß die Litauer wieder Wilna besetzt und bis Grodno vorgezogen sind. Doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. Von Genf wird uns noch gemeldet, daß der litauische Geschäftsträger dem Völkerbundspräsidenten Gynans eine Note übermittelt hat, nach welcher die litauische Armee Gefangene gemacht hat, welche der Armee Beligowskis angehörten. Aus der Art der Zusammenfassung der Gefangenen geht zweifelloso hervor, daß die Armee Beligowskis

zurzeit aus 15 regulären Divisionen besteht. Da Beligowski anfänglich nur über zwei Divisionen verfügte, ist der litauischen Regierung auf Grund dieser Gefangenen erwiesen, daß Polen Beligowski in unläuterer Weise Hilfe leistet. Die litauische Regierung erlucht den Völkerbund auf Grund des Artikels 10 der Völkerbundscharta einzugreifen. Tatsächlich verlautet, daß der Völkerbund den litauisch-polnischen Konflikt beilegen will, um seine Autorität geltend zu machen. Die Absendung eines internationalen Truppenkontingents nach Wilna gilt als wahrscheinlich.

Die Situation in Griechenland.

Mit Venizelos sind auch alle früheren Minister abgereist, ebenso eine Anzahl Notabeln der liberalen Partei, darunter mehrere Zeitungsdirektoren. Die Gefängnisse wurden alsbald nach der Abreise von Venizelos geöffnet und die politischen Gefangenen in Freiheit gesetzt. Am Freitag stellten die Mitglieder des diplomatischen Korps dem Ministerpräsidenten Hallis einen amtlichen Besuch ab. Hallis erklärte Pressevertretern, er sei befriedigt von dieser Unterredung. Diese Diplomaten jedoch haben nach einer Habas-Meldung betont, daß es sich bei dem Besuch um eine reine Formlichkeit gehandelt habe und daß bisher kein Grund zum Optimismus vorliege. — Die Regierung hat die Offiziere in Smyrna gebeten, auf ihrem Posten zu bleiben. Der Gouverneur der Nationalbank, Paimis, ist zurückgetreten.

Hallis hat verfügt, daß die im Ausland lebenden griechischen Prinzen sowie alle verbannten Griechen nach Griechenland zurückkehren können. Daraufhin sind Konstantin Brüder Andreas und Christoforos mit ihrer Schwester Maria, die in Rom Aufenthalt genommen hatten, bereits nach Athen abgereist. Königin Olga macht in einem Auftruf an das griechische Volk bekannt, daß sie in Abwesenheit ihres Sohnes Konstantin die Regentschaft übernommen hat.

In einem zweiten von der Königin Olga als Regentin und dem Ministerpräsidenten Hallis unterschriebenen Manifest wird verkündet, daß als erste Tat nach dem Sturz der Thronan die verfassungsmäßigen Freiheiten wiederhergestellt werden sollen. Die neue Kammer ist auf den 26. November einberufen worden, um die Bereidigung der Regentin auf die Verfassung vorzunehmen.

Wie weiter aus Athen gemeldet wird, ist die Regierung bereits mit den Vorarbeiten für die Volksabstimmung über die Rückkehr Konstantins beschäftigt. Der König hat telegraphisch mitgeteilt, er werde unter allen Umständen das Ergebnis der Volksabstimmung abwarten, bevor er zurückkehre.

Eine auffallende Warnung.

Seit Monaten warnt die sozialdemokratische Presse vor den Verschwörungen der Reichsbolschewisten. Die gekaufte oder sonst korruptierte bürgerliche Presse hebt dagegen in geradezu wahrstimmiger Weise die Verschwörer zum Widerstand gegen die Staatsregierung auf und niemand darf sich wundern, wenn eines Tages durch einen Funken das offene Pulverfaß zur Explosion kommt. Wie gefährlich das fortwährende Spiel mit dem Feuer ist, zeigt folgende Meldung aus Karlsruhe:

Das Staatsministerium gibt folgendes bekannt: Am 18. November hat im Biergartenrestaurant in Karlsruhe eine vertrauliche Versammlung getagt, in welcher Generalleutnant von Watter über die Gründung einer Organisation gesprochen hat, deren Bildung durch private Personen die Teilnehmer in Konflikt mit der Strafgesetze bringen kann. Wir warnen vor jeglicher Teilnahme an solchen Versuchen durch persönlichen Beitritt oder durch Übergabe von Geld, da schon vorbereitende Handlungen zu einem verurteilten Unternehmen strafbar sind (Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920). Außerdem sind solche Unternehmungen unvereinbar mit dem Entwaffnungsgesetz. Für die Sicherheit der Bevölkerung sorgt die Regierung selbst.

Die Situation ist ähnlich wie im März. Vielleicht ist es Absicht der bairischen Regierung, die Bedeutung ihrer Warnung zu unterstreichen, indem sie die Form gewählt hat, in welcher seinerzeit Moske die Öffentlichkeit auf den Staatsstreich der Kapp und Lüttich aufmerksam machte.

Die Berliner unabhängige „Freiheit“ berichtet über eine Versammlung der Berliner Einwohnerwehrmänner. Nach diesem Bericht hat sich die Berliner Einwohnerwehr in Form einer G. m. b. H. „Berliner Selbstschutz“ neu gebildet. Um die Eintragung in das Genossenschaftsregister zu erreichen, sind pro forma allerlei Maßnahmen vorgezogen. Waffen brauchen vorerst nur angemeldet, aber nicht abgeliefert zu werden. Angehlich ist auch ein Zusammenarbeiten mit der Sipso vereinbart. Es wird notwendig sein, daß die zuständigen Behörden energisch an die Aufklärung dieser Mitteilungen gehen und die Macher solcher Organisationen vor das gleiche Gericht stellen, das die Kommunisten in Weiskesee und Röhren abgerichtet hat.

Flegeleien.

In Ruyhaven kam es dieser Tage zu Zwischenfällen zwischen den Mannschaften der dortigen Garnison und Mitgliedern der Ruyhavener Ententekommission. Bei der Feststellung von Waffenbeständen in den Kasernen bestand die Ententekommission darauf, auch in den Kasernen der Mannschaften nach Handwaffen zu suchen. Die Mannschaft ließ sich zu Verästelungen der Ententemitglieder hinreißen. Auch der Kraftwagen der Kommission wurde beschädigt. Die sich in Begleitung der Kommission befindlichen deutschen Ueberwachungs-offiziere suchten nach Möglichkeit die deutschen Mannschaften zu beruhigen, konnten jedoch nicht alle Kundgebungen verhindern.

Solche „Geldentaten“ lösten dem deutschen Volke gewöhnlich sehr erhebliche „Wiedergutmachungen“ und machen der Regierung Verlegenheiten, weil sie sich vom neuem demütigen und für diese Flegeleien entschuldigen muß.

Aus Berlin wird wieder einmal berichtet, daß betrübene Franzosen sich ungebührlich benommen haben.

Der dritte Röhener Putschprozeß.

In Dessau hat, wieder vor dem Reichswehr-Sondergericht, gegen eine Reihe „Führer“ und „Verführer“ ein „Kommunistenprozeß“ stattgefunden, bei dem es sich um die Beteiligung an dem Räteunfall und den von Spießeln in Szene gesetzten Raubzügen in Sangerhausen, Köthen und Schönebeck handelt. Es wurden wieder der ganze Spießelstump und die phantastischen Unternehmungen Uebertreuerlustiger aufgewühlt. Das Sondergericht nahm keine Rücksicht auf die Bedeutungen der schiedener Angeklagten, daß sie bei der Gefahr eines Reichsputches sich der Schwärze ihrer Handlungen nicht bewußt gewesen seien. Es stellte sich in dem Urteil auf den Standpunkt, daß die Abwehr eines Reichsputches Sache der Staatsgewalt sei. Es wurden demgemäß verurteilt: Pauli gen. Mehlert zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Kretschmar zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, Becker zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Wegrens zu 1 Jahr Gefängnis, Mejerzaf, Blume, Göhra, Biedner zu 6 Monaten Gefängnis, Brachsch zu 3

Monaten Gefängnis und Penet zu 2 Monaten Gefängnis. Der Belgier Hehlen wurde freigesprochen.

Die Rutschisten von links sind also nun wohl alle von der „Berechtigkeit“ der Reichswehrgerichte abgestraft worden. Der wahre Schuldige, nämlich die Reaktion, sah noch nicht auf der Unfallgebaut. Wir sind gespannt, wann die Berechtigkeit wirklich freier Lauf gelassen wird, damit auch bei vielen Arbeitermörder aus Reichswehrkreisen, oder die Skapfisten und Escheriche ihre wohlverdiente Strafe erhalten.

Notizen.

Offiziere zum Wehrgefech. Eil. Berlin, 22. November. In einer Kundgebung lehnte die Offiziersvereinigung der deutschen Republik den Entwurf des neuen Wehrgefeches ab, der die Reichswehrangehörigen sowohl vom aktiven wie vom passiven Wahlrecht zum Reichstag, Landtag und den Gemeindevertretungen ausschließt.

Nach den Kurieren in Prag. Der Ausschuß der deutschen Studenten in Prag veröffentlicht eine Kundgebung, in der mitgeteilt wird, daß infolge der Ereignisse der letzten Woche ein Teil der deutschen Studenten Prag verlassen mußte, die übrigen aber entschlossen seien, sich bis zum letzten Augenblick in Prag zu halten. Inmehrin sei an ein längeres Verbleiben der deutschen Hochschulen in Prag nicht zu denken. Der deutsche Gesandte hat bei dem Präsidenten Schritte zum Schutze der reichsdeutschen Staatsangehörigen unternommen, da im Laufe der letzten Ereignisse gegen die Deutschen auch Reichsdeutsche mißhandelt wurden.

Der französische Außenhandel. Nach der offiziellen Statistik stieg in den ersten 10 Monaten dieses Jahres die Einfuhr Frankreichs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2386,7 Millionen Franken, die Ausfuhr um rund 1157 Millionen (von 7733 auf 18900 Millionen). Infolge der Vermehrung der nationalen Erzeugung verringerte sich die Einfuhr der Lebensmittel um rund 393 Millionen Frank während die Ausfuhr um rund 998 1/2 Millionen stieg. Während die Einfuhr der Rohstoffe für die Industrie um 3057 Millionen stieg, erhöhte sich die Einfuhr von Fertigfabrikaten von 4779 auf 12187 Millionen. Diese Zahlen müssen allerdings unter dem Gesichtspunkt der seit dem Vorjahre eingetretenen Preissteigerung berücksichtigt werden.

Moskau marschiert. Wie das Kaiser „Volkstblatt“ berichtet ist das Blatt der Unabhängigen in Hesper-Walded, die „Hessische Arbeiterzeitung“, durch gerichtliche Verfügung am weiteren Erscheinen verhindert. Die Neutommunisten haben die gerichtliche Verfügung als Lüge des Verlags der „Hessischen Arbeiterzeitung“ durchgesetzt, obwohl sie selbst bereits ein anderes Blatt als Kopfbblatt des neotommunistischen Haleschen „Volkstblatts“ geschaffen haben. Der Verfestung der Geschäftsräume der „Hessischen Arbeiterzeitung“ ging eine unerquickliche Szene voraus. Neutommunisten waren in den Geschäftsräumen erschienen und es kam zu Reibereien, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten, so daß die Polizei herbeigerufen werden mußte, die Johann die Geschäftsbücher in Verwahrung nahm und Siegel an den Türen anbrachte. Die zivilrechtliche Klage ist bereits eingeleitet. Die Reichs-L. S. W. will nun ein neues Blatt herausgeben. Moskau marschiert — mit Hilfe der bürgerlichen Gerichte und der Polizei!

Die Ueberreste der Armee Wrangels, die auf Schiffen untergebracht ist, scheint sich in einer fürchterlichen Lage zu befinden. Nach dem Konstantinopler Berichterstatter der „Evening News“ herrscht unter den Truppen Wrangels großer Mangel an Wasser und Lebensmitteln. Zehntausend Menschen seien auf mangelhaften Transportschiffen zusammengepackt. Unter ihnen kimen zahlreiche Fälle von Geisteskrankheit und Selbstmord vor.

Depeschen.

40 Tote bei einem Eisenbahnunglück. W. L. B. Marienwerder, 22. November. Bei Braunsvalde, der letzten Station vor Marienwerder, stieß ein neu eingeleger Güterzug mit dem aus Marienwerder kommenden Personenzug zusammen. Bis jetzt sind 40 Tote oder Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen.

Die Vernunft lehrt wieder.

W. L. B. Prag, 22. November. Der Ausschuß des tschechischen Nationaltheaters in Prag beschloß gemeinsam mit den Vertretern der tschechischen Mitglieder des Neuen deutschen Theaters in Prag und Vertretern der Legionäre, die tschechische Öffentlichkeit aufzufordern, die Aufführungen im Neuen deutschen Theater in Prag nicht zu hindern.

Ende des Eisenbahnerausstandes.

E. U. Graz, 22. November. Der Eisenbahnerstreik in der Steiermark ist auf Grund der Zusage des Verkehrsministeriums nach besserer Belieferung mit Lebensmitteln abgebrochen und der Verkehr in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Auch in Etrol wurde der Streik der Eisenbahner, der die Teilnahme der bayerischen Einwohnerwehren und das Landesheer in Innsbruck verhindern sollte, heute mit dem Landesheer beendet.

Englisch-russische Handelsbeziehungen.

E. U. Rotterdam, 22. November. „Daily Mail“ meldet, daß die Grundlage der Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland folgende Hauptpunkte haben: 1. Gegenseitig alles zu vermeiden, was der Wiederannahme der Handelsbeziehungen hinderlich sei und daß keinerlei Rechtsbehauptungsrecht gewährt werde; 2. Russische und englische Schiffe sollen in beiden Ländern alle Erleichterungen wie anderen Schiffen gewährt werden; 3. Gegenseitige Auslieferung von Vertretern zur Aufnahme von Handelsbeziehungen; 4. Die Kündigungsfrist dieses Abkommens beträgt 6 Monate; 5. Russische Anerkennung solcher Schulden gegenüber englischen Staatsbürgern, die aus der Verletzung von Waren herrühren, auch solche Schulden, die aus der Patenzzeit stammen, werden anerkannt. Trotz des französischen Widerstandes hofft Lloyd George den Handelsvertrag mit Rußland endgültig abzuschließen.

Die griechische Armee rebelliert.

E. U. Smyrna, 22. November. Der griechischen Garnison hat sich eine ziemlich starke Unruhmigung bemächtigt. Sie verlangt ihre sofortige Demobilisation. Es kam zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern und Gegnern Venizelos. Viele Soldaten haben sich eigenmächtig von ihren Truppen entfernt, ohne von ihren direkten Vorgesetzten davon behindert zu werden. Die Front ist bisher von dieser Disziplinlosigkeit noch nicht angefaßt, doch befürchtet man ein Uebergreifen dieser Bewegung.

Schießerei im Gemeinderat.

W. L. B. Bologna, 22. November. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderats kam es zu Schießereien zwischen Sozialisten und den Vertretern der anderen Parteien. Sieben Personen wurden getötet und 30 verletzt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. In der Stadt war es am Abend ruhig.

Vom irischen Kriegsschauplatz.

W. L. B. Paris, 22. November. Nach einer Meldung aus Dublin ist gestern dort Blut geflossen. Wie bereits gemeldet wurde, sollen neun Offiziere und zwei Zivilpersonen getötet worden sein. Anlässlich eines Fußballmatches kam es zu verheerenden Angriffen. Wie dem „Matin“ gemeldet wird, sollen acht Angreifer stattgefunden haben, an denen hundert Frauen und Männer sich beteiligten. Nach einer Radiomeldung sollen die Docks und die Lagerhäuser in Brand gesteckt worden sein. Ein Mitarbeiter des „Journal“ schätzte die Zahl der Toten auf 30 und die der Bewundeten auf mehr als 100. Andre Meldungen verzeichnen nur zehn Tote und etwa fünf Verletzte.



Nicht nur Fett.

gehalt, sondern gerade der Salmiak- und Terpentinzusatz macht Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver **Goldperle** waschräftig und wirkt doch milde.

Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda.

Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Wärtdg.).

Günstige Gelegenheit für Weihnachten!

Ausverkauf in Puppen und Spielwaren

wegen Aufgabe dieser Artikel

Es empfiehlt sich, die Einkäufe in den Vormittagstunden zu erledigen.

Rudolf Broetje

Jakobstraße
Ecke Peterstraße.

Neustadt, Lübecker Strasse 118 — Buckau, Thiemstrasse 1.

Kostümstoffe

140 cm breit, zum Auswischen
pro Meter 48 Zent., nur
Leckers Gelegenheitskäufe
Fischerbrücke 33. 5000

Alle Arten zerrissene Strümpfe werden gut hergestellt.

Aus 6 Paar beschädigten Strümpfen werden 4 Paar, aus 6 Paar Seiden 3 Paar ganze. Färbung möglichst nicht abschneiden. Die Beinlingen müssen noch gut erhalten sein. Nur gut gewaschene Ware wird angenommen.

Hermann Dobrindt, Magdeburg,
Sternstraße 1.
Die Wäsche muß vor der Ablieferung gerostet
oder geplättet sein. 2822

Stephanshallen

Tätig: 2821
Das gute, bezogene
Familienprogramm!

ZENTRAL- THEATER

Nur noch 4 Tage!
Abends 7 Uhr

Dorfmusikanten

Sonnabend, 27. Novbr.
Erstaufführung 106
**Ihre Hoheit,
die Tänzerin**

Großer Wollstrickgarne

schwarz, Landwollgarne natur, Strümpfe an
Händler und Großverbraucher abzugeben
Magdeburg, Fürstener 3. 859

Lena-Waschpulver

wird von jeder fleißigen Hausfrau bevorzugt.
1 Beutel genügt für 1 Pfund Mehl.
Überall zu haben oder bei den Fabrikanten
**Max Schultes, Lena-Werk,
Magdb., Spielgartenstr. 43**
Süßste Erbsenart.
1 Beutel 40 Pf. 2823

Fürstenhof- Prunksaal

Nur noch wenige Tage!
7 Uhr:
Die Varieté-Schau
**Leben und Treiben
im Harem**
Paul Foerster
Ernst Petermann
Ehas Hera 110
und die übrigen Schläger.

Fürstenhof-Tunnel.

Tätig 7 Uhr:
**Die beliebtesten
Bahnen.** 110

Städtische Theater. Stadt-Theater.

Dienstag den 23. November
1. Abend
Don Juan.
Wilhelm-Theater.
Anfang 7 1/2 Uhr
Vorstellung für den Arbeiter-
Bildungsausschuß
Zwangseinquartierung
— kein Billetverkauf —

Lichtspielhaus Panorama

Heute bis einschl. Donnerstag
Der große Erfolg
NIRVANA
3. Teil:
Der

Ruf über das Meer

Sensationstragödie in 7 Akten.
Jeder Teil in sich eine abgeschlossene Episode, daher
allein verständlich.

Professor Rehbein verliebt sich

Ein wirkliches Lustspiel. 109
Man besuche tunlichst die erste Vorstellung.

Café Royal

Breite-
weg 94
2625 Täglich von 4 1/2 Uhr nachmittags
Damen-Kaffee-Kränzchen
verbunden mit
den beliebten Rudi-Wach-Konzerten.
Bohnen- u. Ersatzkaffee wird an den Nach-
mittagen in Kannen verabfolgt. — Indem ich
korrekte Bedienung in meinen gut gewählten
Räumen zusichere, bitte ich um zügigen Zuspruch.
Der Inhaber: Wilhelm Rischmüller.

Operntert

empfehle
Buchhandl. Volkantlram

Wilhelma

129 Lübecker Straße 129
Der Prunksaal ist noch zu Weihnachten
und Silvesterfesten zu vergeben. Große
und kleine Vereinskammern mit Klavier
sind für einige Tage in der Woche noch
zu besetzen. Ferd. Preusse. — Tel. 2085.

Harmonikas

deutsche u. Wien.
Modelle, in allen
Preislagen, schönsten Weihnachtsgeschenk
für jung u. alt, taufen Sie
am best. u. billigst. dir. l. b. Fabrik v.
Otto Möhlgarten, Magdeburg,
Breiteweg 249, 1.
Eingang Saffelbäckerei.
Alle Reparaturen gut und preiswert!

Neu-Eröffnung!

Probst

Nach vollständiger Renovierung eröffnen wir am Dienstag den 23. d. M. nachm. 3 Uhr, in den Parterreräumen des Hauses Breiteweg 39 (gegenüber der Ulrichstr.) ein
Café verbunden mit Konditorei (ohne Konzerte),
in der ersten Etage eine
Mokka- und Frühstücksstube
In welcher Künstler-Konzerte gegeben werden. / Die Räumlichkeiten sind der Neuzeit entsprechend im vornehmsten Stil eingerichtet und werden jedem eine behagliche Gaststättlichkeit sein. / Wir bitten unsere verehrten Gäste und Gönner, das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch unserem neuen Unternehmen angedeihen zu lassen. Es wird auch fernerhin unser Bestreben sein, nur das Beste in allgewohnter Weise zu bieten und danken im voraus für geneigten Zuspruch. / Die Lokalitäten haben auch Eingang von der Tischlerbrücke aus.
Ludwig Probst und Frau

Die beste Bezugsquelle

für täglich frisch geräucherter
Fettbücklinge
sowie sämtliche Fischmarinaden
ist die
**Fischräucherei und Marinieranstalt
Pott**
Knochenhauerufer 25. Telefon 5778.
Verkauf nur an Wiederverkäufer. 275

Bantoffelfabriken

Leichte liierte Unterleiderspalle
Leichte Backseiten
wieder eingetroffen und zu billigsten Preisen
abgegeben 2885
Meyer Michaelis

Pferdedung

kauft zu allerhöchsten Preisen 2833
Maschinenfabrik Budau, H.-G. zu Magdeburg

Einkauf

von allen Sorten
**Fellen, Altpapier
Alteisen, Altmetallen
Sekt- u. Weinflaschen
Lumpen, Wolle**
zu höchsten
Tagepreisen
Sorger & Freund
Magdeburg
Schönebeckstr. 12
Telephon 7729 und 6348.
Bestellungen werden prompt u. kostenl. ausgeführt

Raucht Bonitas!

Kammer-Licht-Spiele

Heute bis einschl. Donnerstag
Mia May als Hauptdarstellerin
Joe May als Regisseur
in
Die Schuld der Lavinia Morland
eine Tragödie in 7 Akten
In den weiteren Hauptrollen:
**Albert Steinrück, Alfred Gerasch, Kitty Aschenbach
Paul Bildt, Albert Paury, Rosa Valetti, Otto Treptow.**
Paul Heidemann
in
Er bleibt in der Familie
eine amüsante Geschichte mit haarsträubend. Ausgang
3 Akte. 3 Akte.
Man besuche tunlichst die erste Vorstellung.

Circus

**Nach Wochen noch wird die
Kinderwelt Circus spielen!**
Nach dem gewaltigen Andrang bei unserer
Sonnabend-Jugend-Vorstellung haben wir
uns zu einer Wiederholung am Mittwoch um
3 1/2 Uhr entschlossen, und laden alle hiesigen
Schulen hiermit höflichst dazu ein. Anmeldung
bis Dienstag erheben. Kleine Preise von Mark
1.— bis Mark 5.30. 2601